

U
Samstag/Sonntag, 22./23. Juni 1963

Ich lebe

Ich lebe, doch nun nicht Ich, sondern Christus lebt in mir (Gal. 2, 20)

Dieses Wort läßt etwas erkennen von der paradoxen Weise rechter christlicher Existenz.

Paulus sagt: Ich lebe. Der Christ lebt also, wie jeder lebt, inmitten dieser Welt; er trägt sein Teil an den Lasten und Freuden dieser Welt, hat seine Wünsche und Pläne, seine Hoffnungen und Enttäuschungen.

Paulus sagt zugleich: Ich lebe nicht; Christus lebt in mir. Das heißt doch: als Christ kann man nur dann recht leben, wenn man sein Leben, sein eigenes Leben, zuvor preisgegeben hat, um das Leben, das man lebt, als ein Geschenk der Güte Gottes anzunehmen. Rechtes Leben hat man als Christ nur, wenn man nicht von sich her lebt, sondern von dem, der in uns leben will: Christus.

Nur wer sein Leben verliert, wird es gewinnen. Nur wer es aufgibt, etwas zu sein: ein großer Sünder oder ein großer Gerechter, ein großer BÜßer oder ein großer Bekehrter, ein großer Verlorener oder ein großer Frommer — nur wer gar nichts mehr sein will vor Gott, der ist etwas: ein Kind Gottes.

Nur wenn wir uns ganz aufgeben können vor Gott, werden wir uns ganz gewinnen.

Dr. Schmithals, Raumland